Heimisches
Arten- und
Lebensraum-
Management

Biotopschutzgruppe

# HALM

## Jahresbericht 2019

### Pfarrwerfen

Die langjährige Arbeit am Halbtrockenrasen zeigt Erfolge

### Ziegen & Sensen

Was gibt es Neues aus dem Gerätekammerl und vom Rainberg?

### Wiederansiedlung

Schon seit 2009 kümmert sich HALM um die Ufertamariske

### Umweltbaustelle

Helfer aus Spanien bis Wien kamen zur Fuschler Ache

# Editorial

Die Biotopschutzgruppe HALM blickt auf ein erfolg- und arbeitsreiches Jahr 2019 zurück! HALM kümmerte sich im vergangenen Jahr wieder um Streuwiesen, Halbtrockenrasen und Moore, die während etlicher schweißtreibender Stunden händisch gemäht, abgerecht oder entbuscht wurden.

Erfreulicherweise fand auch wieder eine Umweltbaustelle unter der Leitung und Betreuung von Francesca Christ und Robert Reischl statt. Höchst motivierte Jugendliche führten dabei diverse Pflegemaßnahmen auf naturschutzrelevanten Niedermoorflächen aus, um den dort bestehenden Artenreichtum zu erhalten.

Viel Zeit nahmen die Betreuung der HALM-Nachzucht im Botanischen Garten sowie die Auspflanzungsarbeiten und Monitoring der Bestände vom Vorjahr in Anspruch. Das Nachzucht-Projekt für selten gewordene Arten, wie Sumpf-Siegwurz (*Gladiolus palustris*), Sibirien-Schwertlilie (*Iris sibirica*) oder Feuchtwiesen-Pracht-Nelke (*Dianthus superbus* subsp. *superbus*), wurde dabei mit großer Fürsorge überwiegend durch Bernhard Schmall, Juliette Mulvihill und Markus Loiperdinger betreut.

Durch die Rückkehr in meine bayerische Heimatstadt Passau ist es mir nur mehr bedingt möglich, an HALM-Aktivitäten teilzunehmen. Schweren Herzens möchte ich mich deshalb auf diesem Wege von HALM als Vorsitzende verabschieden! Ein großes Dankeschön an alle HALMe für die schönen gemeinsamen Arbeitsstunden und die unvergesslichen Naturerlebnisse in Salzburg!

Abschließend danke ich allen Unterstützern, Freunden und Mitgliedern herzlich für ihre Einsatzbereitschaft für HALM, denn ohne euch wären viele Einsätze nicht möglich gewesen. Ein großes HALMelujah auf euch!

Maria Liebrecht

Vorsitzende

## Impressum

Kontaktadresse:
Biotopschutzgruppe HALM
Universität Salzburg, FB Biowissenschaften
z.H. Mag. Dr. Christian Eichberger
Hellbrunner Straße 34, 5020 Salzburg

E-Mail: office@halm-salzburg.at
Homepage: www.halm-salzburg.at

Spendenkonto:
IBAN: AT35 6000 0501 1010 7177
BIC: BAWAATWW

Für sämtliche Inhalte der Artikel sind die jeweiligen Autoren bzw. Urheber verantwortlich.
Gestaltung & Layout: Franz Stross
Titelbild: Gehölzrückschnitt am Rainberg (FS)

Fotonachweise

BS Bernhard Schmall
CE Christian Eichberger
CW Claudia Wolkerstorfer
FS Franz Stross
GN Günther Nowotny
JR Johannes Reitsamer
RR Robert Reischl
SoN Sophie Nießner

Abrechen der Prähauserbauerwiese (BS)

Herbstmahd auf dem Rainberg (FS)

# Inhaltsverzeichnis


Wiesenmanagement ..... 4

HALMini ..... 6

Ein rauschendes Fest in Osing ..... 7

Artenreiche Halbtrockenrasen in Pfarrwerfen ..... 8

Pflegeeinsätze im Samer Mösl ..... 9

Lebensraum Niedermoor ..... 11

Artenschutzprojekt Deutsche Ufertamariske ..... 12

HALM-Zuwachs 2019 ..... 13

Viel los im Moos Vol. 3 ..... 14

Wann macht man den Bock zum Gärtner? ..... 16

Nachzucht- und Auspflanzungsprojekte ..... 17

HALM-Mahdprojekte 2019 ..... 18

Werde unser nächster HALM! Dabei sein! Mitmachen! ..... 20

Motorsenseneinsatz in Fürstenbrunn (GN)

Sumpfständel (CW)

# Wiesenmanagement eine HALM-Kernkompetenz

## Auch nach 18 Jahren kann man Überraschendes erleben

Günther Nowotny

Herbsteinsatz auf dem Rainberg (FS)

**Dass erfolgreicher Schutz von Arten ohne effiziente Erhaltung ihrer Lebensräume nicht möglich ist, stellt ein durch langjährige Erfahrung bestärktes Credo der Biotopschutzgruppe HALM dar. Seit der Gründung im Jahr 2001 hat HALM seine fachlichen Grundlagenkenntnisse und sein praktisches Wissen in Bezug auf das Management verschiedener naturschutzfachlich wertvoller Wiesentypen kontinuierlich erweitert, sodass man mit Fug und Recht von einer Kernkompetenz sprechen kann. Diese erlaubt auch eine flexible Reaktion auf überraschende Umstände.**

Bei der Prähauserbauerwiese in Fürstenbrunn im Gemeindegebiet von Grödig handelt es sich um jenen Wiesenstandort, der von HALM am längsten durchgehend betreut wird. Die besondere Bedeutung dieser Streuwiese am Ostabhang des Krüzersbergs westlich der Glan liegt im Vorkommen der Sumpf-Siegwurz (*Gladiolus palustris*), wobei der Gesamtbestand auf Bereiche mit unterschiedlichen Feuchtigkeitsverhältnissen von wechseltrocken über wechselfeucht bis feucht verteilt ist. Darüber hinaus beherbergt die etwa 0,75 ha große Fläche eine beachtliche Artenvielfalt mit einigen Besonderheiten. HALM führte hier auch Artenschutzmaßnahmen für die in Salzburg hochgradig gefährdeten Arten Kleb-Lein (*Linum viscosum*), Sibirien-Schwertlilie (*Iris sibirica*) und Feuchtwiesen-Pracht Nelke (*Dianthus superbus* subsp. *superbus*) durch, die schöne Erfolge zeitigten. Für die Herpetofauna wurde vor einigen Jahren mit Zustimmung des Grundeigentümers auf HALM-Kosten ein Teich angelegt, in dem neben anderen Amphibien der Springfrosch (*Rana dalmatina*) ablaicht.

Die positive Neuerung besteht darin, dass die Prähauserbauerwiese wegen der Population der Sumpf-Siegwurz oder Sumpf-Gladiole kurz vor Jahresende 2018 als Natura-2000-Gebiet nominiert und dies von der Europäischen Kommission mittlerweile akzeptiert wurde. Die Verordnung zum Europaschutzgebiet wird 2020 erfolgen. Die weniger erfreuliche Überraschung war, dass es im Winter 2018/19 durch Holzarbeiten größeren Ausmaßes zu beträchtlichen Flurschäden auf dem Streuwiesenhang gekommen war. Vor allem im oberen Hangbereich hatten Schlägerungen im angrenzenden Wald stattgefunden, der Abtransport der Bäume war teilweise über die Streuwiese erfolgt. Da der Boden leider nicht gefroren war, resultierten daraus Verletzungen der Grasnarbe und des Oberbodens. Die im Herbst gemähte und über den Winter liegen gebliebene Streu wurde dadurch verunreinigt und war für eine Verwendung im Stall nicht mehr geeignet. Der traditionelle Frühjahrseinsatz stand daher im Zeichen von Aufräumarbeiten. An zwei Tagen in der ersten Aprilhälfte 2019 wurden die Streureste und auf der Fläche liegende Äste durch Abrechen und Aufsammeln entfernt. Mit diesem Material wurden an den Rändern Haufen als Versteckstrukturen für Kleintiere angelegt. Weiters wurden gröbere Flurschäden bzw. entstandene Bodenunebenheiten beseitigt, um die Mähbarkeit der Streuwiese wiederherzustellen. Während die Bestände der Sumpf-Siegwurz nur eher geringfügig in Mitleidenschaft gezogen wurden, kam es bei der Sibirien-Schwertlilie zu größeren Einbußen. Andererseits bieten Bodenverwundungen auch neue

Keimstellen für lichtliebende Streuwiesenarten und die Besonnung der Wiese hat zugenommen. Ende November 2019 mähten drei HALMe mit Motorsensen die Ränder und Böschungen frei, im Dezember erfolgte die Mahd der restlichen Fläche durch unseren Partner Andreas Mayer mit seinem Deltrak. Abrechen und Abtransport der Streu bleiben damit einer HALM-Aktion im Frühjahr 2020 vorbehalten.

Ein überaus erfreuliches Ergebnis brachten die Zählungen des Bestands an blühenden Exemplaren der Sumpf-Siegwurz auf der Randersbergwiese in Großgmain. War 2018 mit 219 Blütenstängeln erstmals die Zahl 200 überschritten worden, wurde 2019 mit 256 ein neuer Blührekord erreicht. Gegenüber der ersten Zählung im Jahr 2005, bei der 16 blühende Sumpf-Gladiolen registriert worden waren, bedeutet dies eine Potenzierung zum Quadrat. Dazu mag auch der seit 2018 erhöhte Lichtgenuss auf der Fläche aufgrund der Entfernung mehrerer Randbäume beigetragen haben. Da aber seit der Übernahme der Wiesenpflege durch HALM die Population kontinuierlich angewachsen ist, darf dieser schöne Erfolg mit Recht auf die eigenen Fahnen geschrieben werden. Bei dem herbstlichen Einsatz zur Mahd und zum Abrechen der Streuwiese Anfang November musste beim Eintreffen überrascht festgestellt werden, dass ein Teil bereits gemulcht worden war. Dies beruhte auf einem Besitzerwechsel, von dem HALM bis zu diesem Zeitpunkt keine Kenntnis hatte. Mit dem neuen Grundeigentümer, einem Landwirt aus Großgmain, konnte gleich an Ort und Stelle Kontakt aufgenommen werden. Bezüglich der künftigen Vorgangsweise müssen noch Vereinbarungen getroffen werden. Die Bemühungen zur Erhöhung der Artenvielfalt auf der Randersbergwiese wurden durch Auspflanzung von jungen Exemplaren der in Salzburg sehr seltenen Europa-Wiesensilge (*Silaum silaus*) fortgesetzt.

Im geschützten Landschaftsteil Felsensteppe am Rainberg im Stadtgebiet von Salzburg war im Sommer eine kleine Ziegenherde für die Offenhaltung verantwortlich. Die Rasenbereiche mit einer Reihe an seltenen Mager- und Wärmezeigern unterliegen einem starken Druck durch die Gehölzsukzession. Ein besonderes Problem stellen auf diesem Standort fremdländische bodendeckende Steinmispel-Arten (*Cotoneaster* sp.) dar, die sich massiv ausbreiten konnten und schwer zu bekämpfen sind. Deshalb wurde Ende Oktober ein traditioneller Arbeitseinsatz mit Mahd und Gehölzrückschnitt durchgeführt. Durch dieses Management konnte bis dato die besondere, sehr farbenprächtige Flora der Felsensteppe erhalten werden.

Stattliche Exemplare der Sumpf-Siegwurz auf der Randersbergwiese (GN)

Abrechen der Streu auf der Prähauserbauerwiese (BS)

Zwei- und vierbeinige Wiesenpfleger (links Randersbergwiese, GN; rechts Rainberg, FS)

Leckere Brote beim Wildkräuter-Picknick (2x SoN)

Jetzt kann das Basteln gleich losgehen!

# HALMini

Sophie Nießner

**Wir blicken auf ein sehr erfolgreiches und interessantes HALMini-Jahr zurück! Einige TeilnehmerInnen begleiten uns nun schon lange und sind regelmäßig dabei, andere stoßen hie und da dazu … Wir freuen uns über euch alle und ihr könnt auch gerne eure FreundInnen oder Cousinen und Cousins mitbringen!**

Das HALMini-Jahr hat im März mit einer spannenden und sehr gut besuchten Exkursion in die Salzachauen begonnen. Wir begaben uns auf Spurensuche nach dem größten heimischen Nager – dem Biber. Nicht nur frisch umgenagte Bäume, die dazugehörigen Biberchips und einen Pfotenabdruck konnten wir entdecken. Das Highlight war definitiv die riesige Biberburg! An unseren mitgebrachten Karotten haben wir uns im Wettnagen versucht und alle gewonnen.

Im April waren nicht nur unzählige Frösche auf dem Weg zu ihren Laichgewässern, sondern auch viele eifrige HALMinis. Gemeinsam sind wir am Hintersee vielen Fragen nachgegangen wie: Können Frösche das Wetter vorhersagen? Bekommt man von Kröten Warzen und werden Frösche zu Prinzen, wenn man sie küsst? Bald wären wir vor lauter Neugierde im Schlamm versunken, aber es ist noch einmal alles gut ausgegangen.

Weiter ging es im Mai mit dem Wildkräuter-Picknick. Nach einer kleinen Wanderung durch die Au an der Salzach, wo wir einen Bach entdeckten und so manche Frühlingskräuter kennenlernten und sammelten, spazierten wir gemütlich nach Hellbrunn. Dort überraschte uns die Sonne mit ihren Strahlen und wir konnten unseren leckeren Frühlingskräuteraufstrich zubereiten und auf frischem Brot genießen. Die Jause hat das Umweltreferat der Erzdiözese gespendet. Vielen Dank dafür!

Im Juni tauchten wir in die verborgene Welt der Strudelwürmer, Egel und Insektenlarven ein. Was sich da so alles im rauschenden Bach versteckt? Mit unseren selbst gebastelten Mini-Keschern haben wir das Geheimnis des Lebensraums Wasser gelüftet. Im Aigner Park durfte ein Besuch des sagenumwobenen Hexenlochs natürlich nicht fehlen. Unsere HALMinis haben viel Mut bewiesen und sich in die dunkle Höhle vorgetastet.

HALMini unterwegs um den Ausee

und auf den Spuren des Bibers (2x SoN)

Unsere nächste Exkursion führte uns in die Glasenbachklamm, wo wir eine Zeitreise in die Vergangenheit unternahmen. Das kalte Oktoberwetter ließ uns erahnen, was die Steine und Fossilien seit Millionen von Wintern aushalten müssen. Das konnte den Forscherdrang der HALMinis jedoch nicht schmälern und fleißig begaben sie sich mit Sammelschale und Lupe auf die Suche! Nachdem wir Säbelzahntiger und Riesen-Hai-Kiefer begutachtet hatten, machten wir ein Ammoniten-Memory und angelten nach Urzeit-Tieren mit komischen Namen.

Bevor sich das Jahr dem Ende neigt und Salzburg unter einer dicken Schneedecke versinkt, haben wir im November die Zeit genutzt, um mit den Schätzen des Waldes ein wunderschönes Mobile zu basteln. Zapfen, Federn, bunte Blätter, Kastanien – beim gemeinsamen Sammeln und Basteln am Mönchsberg waren der Kreativität keine Grenzen gesetzt. Wir konnten uns auch im Winter noch lange an diesen zuhause aufgehängten Kostbarkeiten des Herbsts erfreuen.

Wollt Ihr 2020 auch einmal dabei sein? Schreibt bitte eine Mail an halmini@halm-salzburg.at, dann nehmen wir euch in den Verteiler auf. Ihr bekommt dann per Mail das Programm zugeschickt und seid immer auf dem neuesten Stand.

Magdalena versinkt im Schlamm (SoN)

Lauri übt schon mal das Steuern des Deltraks (JR)

# Ein rauschendes Fest in Osing

Claudia Wolkerstorfer

Nach alter Tradition richtet der Goldene HALM des vergangenen Jahres das Sommerfest aus. Der 2018/19 regierende Goldene HALM, unser Anderl Mayer, der alles und jedes mähen, mulchen, fräsen und vieles mehr, kann ist in Osing, in Bayern zu Hause. In seiner Maschinenhalle mit ausgelagerten bzw. zur Seite gerückten Maschinen fanden die HALMe Platz zum Grillen, Trinken, Plaudern und Pläneschmieden. Uwe verwöhnte uns mit exzellentem Fleisch und Laurent war im siebten Himmel: Er durfte Anderls Deltrak steuern. Valerie, die von der Anfahrt noch mit etwas Übelkeit zu kämpfen hatte, wurde abwechselnd mit dem Kinderwagen durch die Gegend geschoben.

Anderl und seine Schwester hatten alles sehr liebevoll und schön vorbereitet, Tische und Bänke aufgestellt. Uwe stand unverdrossen und ausdauernd am Grill, leckere Salate und Kuchen komplettierten den kulinarischen Hochgenuss

Herzlichen Dank und ein HALMelujah an Anderl und seine Schwester für diesen schönen Abend!

# Artenreiche Halbtrockenrasen in Pfarrwerfen

## Konsequente Pflege zeitigt schöne Erfolge

Günther Nowotny

**Seit dem Jahr 2007 pflegt die Biotopschutzgruppe HALM Halbtrockenrasenböschungen am linken Ufer der Salzach nördlich des Autobahnzubringers Imlau-Werfen im Gemeindegebiet von Pfarrwerfen. Damals bedeutete dies die erste HALM-Aktivität im Pongau. Jährlich führt HALM seither Rupf- und Mahdaktionen durch, um diesen naturschutzfachlich besonders wertvollen Lebensraum mit seinen für Salzburg einzigartigen Pflanzenvorkommen in seiner Qualität zu erhalten.**

Halbtrockenrasen stellen im niederschlagsreichen Bundesland Salzburg grundsätzlich seltene Sonderbiotope dar. Neben einer intensiven Sonneneinstrahlung sind nährstoffarme Böden, in denen das Regenwasser rasch versickert, wichtige Standortvoraussetzungen. Die von HALM betreuten Böschungsflächen trugen nicht immer diese besondere Vegetation, sondern wurden vom Menschen geschaffen. Der ursprüngliche Halbtrockenrasen wurde 1994 von Dr. Helmut Wittmann in Zusammenhang mit der Errichtung des Salzachkraftwerks Kreuzbergmaut im Gemeindegebiet von Pfarrwerfen entdeckt. Seine herausragende Besonderheit bestand im einzigen Salzburger Vorkommen des Orchideen-Blauweiderichs (*Veronica orchidea*). Um diesen einmaligen Pflanzenbestand vor der Vernichtung im Zuge der Baumaßnahmen zu retten, wurde der Halbtrockenrasen in Umsetzung einer Ausgleichsmaßnahme an neu geschaffene, südwestexponierte Straßenböschungen im Nahbereich der ÖBB-Strecke Salzburg–Wörgl (Tauernbahn) verpflanzt.

Diese Transplantation war überaus erfolgreich, denn es konnte damit nicht nur der Orchideen-Blauweiderich erhalten werden. In der insgesamt sehr arten- und blütenreichen Flora mit vielen Vertretern magerer und/oder trockener Standorte sind vor allem schöne Bestände der Aufrecht-Trespe (*Bromus erectus*) und des Klein-Mädesüß (*Filipendula vulgaris*) zu nennen. Bemerkenswerte Raritäten stellten die Kammschuppen-Wiesen-Flockenblume (*Centaurea jacea* subsp. *macroptilon*) und das Glanz-Lieschgras (*Phleum phleoides*) dar, wobei letzteres in späteren Jahren nicht mehr nachgewiesen werden konnte. Allerdings war nach der Verpflanzung die Folgepflege nicht geregelt worden, sodass die Flächen sich selbst überlassen blieben. Daraus resultierte ein Eindringen von Weiden und anderen Gehölzen, verschiedenen Neophyten (z. B. Goldrute, Orient-Zackenschötchen, Sommerflieder) sowie von Kratzbeere und Waldrebe.

Bei der naturschutzbehördlichen Bewilligung für das Salzach-Kraftwerk Staustufe Werfen wurde als weitere Ausgleichsmaßnahme eine jährliche Pflege vorgeschrieben, die seit 2007 von HALM umgesetzt wird. Im Jahr 2008 wurde die Halbtrockenrasenfläche bahnparallel nach Süden bis knapp nördlich

des Autobahnzubringers erweitert. Die der Salzach zugewandte (westliche) Böschung wurde mit Mulchmaterial vom bereits bestehenden Halbtrockenrasen durch HALM begrünt. Bis 2011 erfolgte jährlich eine Komplettmahd und fallweise eine sommerliche Bekämpfung von Problemarten durch Ausrupfen und Teilmahd. Seither ist nurmehr alle zwei Jahre die aufgrund der Steilheit der Böschungen sehr anstrengende Mahd der gesamten Fläche erforderlich. Alljährlich werden aber weiterhin durch Maßnahmen im Hochsommer Neophyten und andere Problemarten zurückgedrängt. 2019 rückte HALM sowohl Anfang Juli als auch Anfang Oktober zu den Pflegearbeiten nach Pfarrwerfen aus, Restarbeiten wurden im November erledigt. Der Erfolg dieser konsequenten Pflege zeigt sich in einer stabilen Population des Orchideen-Blauweiderichs in diesem artenreichen Lebensraum. Eine floristische Sensation bedeutete 2018 der Erstfund des Vielblüten-Backenklees (*Dorycnium herbaceum*) im Bundesland Salzburg auf dieser Fläche, der der wie der Orchideen-Blauweiderich seine Ursprungsheimat im pannonischen Raum hat.

Schweißtreibende Arbeit am Halbtrockenrasen in Pfarrwerfen (3x GN)

Erstpflege mit dem Forstmulcher (BS)

# Pflegeeinsätze im Samer Mösl

Bernhard Schmall

**Im Jahr 2018 wurde die Biotopschutzgruppe HALM mit der Pflege diverser Streuwiesen im geschützten Landschaftsteil „Samer Mösl“ in der Stadt Salzburg beauftragt. Neben der herbstlichen Mahd der Streuwiesen erfolgen im Zuge dieses Projekts auch eine Erstpflege verbrachter Flächen sowie Gehölzrückschnitte und andere notwendige Pflegemaßnahmen.**

Im Nordosten der Stadt Salzburg blieb das Samer Mösl mit seinen Streuwiesen und Moorwäldchen als letzter Rest des ehemals ausgedehnten Schallmooses erhalten. Allerdings wurde auch dieser Moorrest weitgehend entwässert. Teilweise erfolgten Aufforstungen mit Fichte, der nördliche Moorrand wurde nach Drainierung in eine Fettwiese umgewandelt. Durch Wiedervernässung, Rückführung von ehemaligen Fettwiesen in Streuwiesen und andere Moorpflegemaßnahmen konnte der Moorrest in den letzten Jahrzehnten gesichert und aufgewertet werden.

Die Streuwiesen des Samer Mösls befinden sich grundsätzlich in einem guten Pflegezustand. Allerdings wurden in den vergangenen Jahren vermehrt Flächen von der Mahd ausgespart, die maschinell nur schwer zu bearbeiten sind, beispielsweise sehr nasse, sumpfige Bereiche. Auch drangen vom Waldrand diverse Gehölze immer weiter in die Flächen ein. HALM hat daraufhin 2018 einen detaillierten Pflegeplan erarbeitet, der sich seit nunmehr zwei Jahren in Umsetzung befindet.

Sämtliche Mäharbeiten werden von unserem Kooperationspartner Andreas Mayer aus Laufen mit seinen Spezialgeräten durchgeführt, wobei die Streumahd ausschließlich mit Mähbalken erfolgt. Dies ist die aus tierökologischer Sicht optimale Pflegemethode. Bei Verwendung von in der Landwirtschaft üblich gewordenen Rotationsmähgeräten werden Insekten, Amphibien u. a. dagegen in ungleich größerem Ausmaß verletzt oder getötet. Das Mähgut wird in Ballen gepresst und schließlich als Einstreu oder in einer Biogasanlage verwertet.

Im Zuge dieses Projekts werden auch langjährige Bracheflächen wieder bewirtschaftet. Um diese teilweise stark verbuschten oder verschilften Flächen überhaupt mähen zu können, sind vorab spezielle Erstpflegemaßnahmen erforderlich. In erster Linie kommt hier der Forstmulcher zum Einsatz, da mit diesem Gerät sowohl liegendes als auch stehendes Holzmaterial (z. B. am Boden liegende Äste, kleinere Gehölze) zerkleinert werden bzw. bultige Bereiche, die durch langjährige Brache entstehen, eingeebnet werden können. In weiterer Folge werden diese Flächen dann mittels einmaliger Herbstmahd bewirtschaftet. Fallweise ist jedoch über mehrere Jahre hinweg eine zusätzliche Mahd im Sommer erforderlich, um beispielsweise das Schilf zu schwächen und gefährdete Streuwiesen-Pflanzen zu fördern.

Im Übergangsbereich der Streuwiesen zu den Moorwäldchen sind mitunter umfangreichere Pflegemaßnahmen erforderlich. Beispielsweise führte HALM 2019 am Westrand des Samer Mösls Gehölzrückschnitte durch, um die in die dortige Streuwiese eindringenden Bäume und Sträucher zurückzudrängen. Ebenfalls durch unseren Kooperationspartner Andreas Mayer wird durch Wurzelstockfräsen und Forstmulchen die Fläche dieser Streuwiese deutlich vergrößert. Schritt für Schritt sollen diese Maßnahmen in den kommenden Jahren auch bei den übrigen Streuwiesen umgesetzt werden.

Weitere von HALM übernommene Pflegearbeiten umfassen die Aufarbeitung von umgestürzten Bäumen und diverse Schwendarbeiten, um eine effiziente maschinelle Mahd zu ermöglichen.

Herbstliche Streuwiesenmahd mit Unterstützung eines ferngesteuerten Deltraks (BS)

# Lebensraum Niedermoor

Claudia Wolkerstorfer

Niedermoore zählen zu den artenreichsten und gleichzeitig seltensten Lebensräumen in Salzburg und in ganz Österreich. Viele der von HALM betreuten Flächen enthalten solche Niedermoore. Sie sind nass, niederwüchsig und mit einer ganz speziellen Pflanzen- und Tierwelt ausgestattet. In Salzburg zählen sie aufgrund ihrer Seltenheit und Besonderheit zu den gesetzlich geschützten Lebensräumen. Niedermoore sind auf fast ganzjährig nasse Verhältnisse und eine ungestörte Hydrologie angewiesen. Manche Niedermoore weisen einen torfigen Untergrund auf, viele aber einen kalkreichen, basischen. Letztere zählen zu den europaweit bedeutsamen Lebensräumen und sind in der sogenannten FFH-Richtlinie (Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie) gelistet.

Die Vegetation der basenreichen, kalkigen Niedermoore wird von Kleinseggenarten wie Davall-Segge (*Carex davalliana*), Hirse-Segge (*Carex panicea*), Gelb-Segge (*Carex flava* agg.) oder von anderen Sauergräsern wie der Rostroten Kopfbinse (*Schoenus ferrugineus*) geprägt. Dazu treten noch zahlreiche kleinwüchsige Pflanzenarten, die in Niedermooren vom geringen Aufwuchs und der lückigen Vegetation profitieren. Dazu zählen die Mehl-Primel (*Primula farinosa*), deren Blätter auf der Unterseite weiß, wie Mehl, sind oder die Sumpf-Kreuzblume (*Polygala amarella*). Im Frühjahrs- und Vorsommeraspekt fallen diese Niedermoorflächen durch die roten bis violetten Blütenstände verschiedener Orchideenarten auf. Häufig sind das Breitblatt-Fingerkraut (*Dactylorhiza majalis*), die Mücken-Händelwurz (*Gymnadenia conopsea*) oder die Sumpf-Ständelwurz (*Epipactis palustris*). Diese Orchideenarten sind wie fast alle typischen Niedermoorpflanzen auf sehr nährstoffarme Verhältnisse angewiesen. Zur Zeit der Orchideenblüte trägt eine weitere sehr typische Niedermoorart, das Breitblatt-Wollgras (*Eriophorum latifolium*), seine flauschigen, weißen Fruchtstände, die solche Flächen bereits von Weitem gut sichtbar machen. Niedermoore sind auch für manche spezialisierte Tierarten ein wichtiger Lebensraum. So ist die Sumpfschrecke (*Stetophyma grossum*) auf ganzjährig nassen Boden angewiesen, weil sie ihre Eier dort ablegt und diese nicht gut gegen Austrocknung geschützt sind. Auch der Skabiosen- oder Goldene Scheckenfalter (*Euphydrias aurinia*) ist eine typische Tagfalterart solcher Niedermoore, da seine wichtigste Raupenfutterpflanze, der Teufelsabbiss (*Succisa pratensis*), hier wächst.

HALM pflegt seit Beginn einige Niedermoorflächen, oft auch im Rahmen von Umweltbaustellen. Die meisten dieser Feuchtflächen benötigen für ihre Erhaltung eine regelmäßige herbstliche Mahd, da sie durch die landwirtschaftliche Tätigkeit des Menschen entstanden sind. Ohne Mahd verbuschen diese Niedermoore, Gehölze siedeln sich an und die Fläche wird langfristig wieder zu einem Wald. Wichtig ist auch der Abtransport der abgemähten Biomasse, da ansonsten das Belassen die Fläche langfristig mit Nährstoffen anreicheren und liegengebliebenes Material eine dicke Schicht bilden würde, die für viele kleine, Pflanzenarten nicht mehr zu durchdringen ist.

Goldener Scheckenfalter

Breitblättriges Knabenkraut

Breitblatt-Wollgras

Sumpfschrecke (4x CW)

# Artenschutzprojekt Deutsche Ufertamariske

## Lebensraum-Rückeroberung am Fritzbach

Günther Nowotny

Das HALM-Team des Einsatzes im November 2019 (GN)

**Seit dem Jahrhundert-Hochwasser im Jahr 2002 existieren keine natürlichen Vorkommen der Deutschen Ufertamariske (*Myricaria germanica*) im Bundesland Salzburg mehr. Diese für dynamische Flusssysteme charakteristische Strauchart gilt österreichweit als vom Aussterben bedroht, allerdings laufen in mehreren Bundesländern Artenschutz- bzw. Wiederansiedlungsprojekte. In Salzburg kümmert sich die Biotopschutzgruppe HALM seit 2009 um eine durch Ansalbung entstandene Population am Fritzbach im Gemeindegebiet von Pfarrwerfen.**

Zuletzt wurde im Jahresbericht für das Jahr 2016 über dieses Artenschutzprojekt berichtet, weshalb hier nochmals ein kurzer Rückblick über die Geschichte der Population der Deutschen Ufertamariske an diesem Standort gegeben wird. Im Zuge der Errichtung des Salzach-Kraftwerks Kreuzbergmaut wurde am Fritzbach ein ca. 2 ha großes Ausschotterungs- bzw. Retentionsbecken mit drei Teilbecken und einem Entlastungsgerinne angelegt. Aus im Jahr 1997 hier ausgestreuten Samen von *Myricaria germanica* aus dem Osttiroler Defereggental entwickelten sich vitale Sträucher. In der Folge ergriff aber durch natürlichen Anflug die Auwaldsukzession von der Fläche Besitz und bedrohte die konkurrenzschwachen Deutschen Ufertamarisken existenziell. Die verbliebenen Exemplare wurden 2009 durch Freistellung zunächst gesichert. 2012 kam es zur Umsetzung eines im wahrsten Sinn des Wortes radikalen HALM-Projekts, bei dem der junge Auwald gerodet und durch Oberbodenabtrag wieder Rohbodenverhältnisse geschaffen wurden. Danach wurden Samen und Stecklinge aus Osttirol ausgebracht. Nach vielversprechendem Beginn erlitt das Projekt in den Jahren 2013 und 2014 durch heftige Murstöße im Zuge von Hochwasserereignissen empfindliche Rückschläge. Dennoch entstand eine neue Population aus blühenden und fruchtenden Sträuchern – vor allem im östlichen Teilbecken. Parallel setzte aber auch wieder die Auwaldsukzession mit einem starken Aufkommen von Weiden und Erlen ein.

Dies erforderte entsprechende Gegenmaßnahmen, um geeignete Standort- und Keimbedingungen für die Deutsche Ufertamariske zu erhalten. Bereits im Zuge der HALM-Umweltbaustelle 2018 war an einem Arbeitstag das Umfeld der vorhandenen Sträucher sowie der Bereich entlang des Entlastungsgerinnes durch Entfernung der konkurrierenden Gehölze freigestellt worden. Für die Jahre 2019 und 2020 erteilte die Salzburg AG einen Auftrag zur Erhaltung dieser Population an HALM. Erneut fand im August 2019 ein Einsatztag im Rahmen der Umweltbaustelle statt, bei dem die Maßnahmen im östlichen und mittleren Teilbecken fortgesetzt wurden. Neben der Gehölzrodung stand dabei auch die Eindämmung der wachsenden Bestände des Japan-Flügelknöterichs auf dem Programm. Diese Arbeiten wurden im November durch ein HALM-Team fortgeführt, wobei nahezu alle größeren Weiden und Erlen aus dem östlichen Teilbecken entfernt werden konnten und das anfallende Material in großen Haufen vorrangig auf Wuchsorten des Japan-Flügelknöterichs abgelagert wurde.

Damit bestehen in diesem Teilbecken wieder deutlich verbesserte Verhältnisse für die Zielart Deutsche Ufertamariske. Allerdings bleibt durch Neuaustrieb und frischen Anflug von Augehölzen für weitere Beschäftigung ausreichend gesorgt, zusätzlich soll die Situation in den anderen Becken verbessert werden. Weiters verliert HALM auch nach zehn Jahren Betreuung des Bestands am Fritzbach das übergeordnete Ziel nicht aus den Augen, ausgehend von dieser „Spender"-Population *Myricaria germanica* an anderen geeigneten Standorten im Bundesland Salzburg (wieder) anzusiedeln.

Östlicher Teil des Ausschotterungsbeckens mit zurückgeworfener Auwaldsukzession (3x GN)

# HALM-Zuwachs 2019

Ingrid und Christian Eichberger

Miriam & Leonie (CE)

Am 3. Juni 2019 blinzelten – etwas verfrüht – Miriam und Leonie erstmals unscharf in diese Welt. Mit unserem Großen, Laurent (5), und der zweiten Großen, Valerie (2), sind wir zusammen mit dem „Ältesten", unserem Hund Pirgos (8), nun schon eine nicht mehr ganz kleine (HALM-)Familie. Vielleicht findet sich ja im HALM-Nachwuchs der letzten Jahre auch das eine oder andere Paar starker Hände für die HALM-Zukunft? Mal sehen … (Als Familienmitglieder sind Miriam und Leonie jedenfalls „HALMe von Geburt an", auch nicht schlecht!)

# Viel los im Moos Volume 3

**Julian Becker, Francesca und Patricia Christ**

Von links: Michelle Köberl, Florian Tesarek, Markus Babin, Antonia Rothenanger, Francesca Christ, Ines Sofia Meyer Martnez, Julia Grassinger, Alice Babetto, Constantin Christ, Dídac Torrens, Sebastian Cotroneo, Maximilian Schuchbaur, Robert Reischl; vorne, von links: Patricia Christ, Julian Becker, Judit Repas (RR)

**Wo & Was?**

Das Tal der Fuschler Ache ist ein schützenswerter Landschaftsteil und beherbergt viele gefährdete und seltene Arten. Dies war das Haupteinsatzgebiet der Umweltbaustelle 2019. An einem der vier Arbeitstage wurde wie im Jahr zuvor am Fritzbach für die Deutsche Ufertamariske (*Myricaria germanica*) ausgerissen, abgesägt und gemäht. Das Team bestand aus 12 Jugendlichen aus ganz Österreich, Deutschland und Spanien sowie den Projektleitern Francesca und Robert mit kräftiger Unterstützung verschiedener HALMe (Patricia, Constantin, Günther, Claudia und Juliette).

**Wer?**

Francesca und Robert leiteten die Umweltbaustelle von HALM nun schon das dritte Jahr in Folge. Sie sind die organisatorische Einheit hinter „Viel los im Moos“. Mit ihrer Fähigkeit ihre Motivation und Freude an die ganze Gruppe weiterzugeben, locken sie jedes Jahr „Wiederholungstäter“ an. Einige Teilnehmer arbeiteten bereits das dritte, vierte oder sogar siebte Mal mit. Die Hälfte der fleißigen Helfer bestand aus neuen Gesichtern. Ines und Didac reisten aus Spanien an, Julia, Maximilian, Alice und Sebastian aus Wien.

**Wie?**

Mit Astzwicken, Spitzhacken und den bloßen Händen entfernten wir zu Beginn des Einsatzes auf den Flächen Totholz und Geäst. Mit Hand- und Motorsensen wurde danach großflächig gemäht. Anschließend rechten wir das Mähgut zu Haufen zusammen, verfrachteten es mit Heugabeln auf Planen, um es dann mit Muskelkraft abtransportieren zu können. Etwaige Neophytenbestände der Kanadischen Goldrute oder des Drüsen-Springkrauts wurden von Hand durch Ausrupfen beseitigt. Jede dieser Tätigkeiten stellt eine durchaus schwere Beanspruchung unserer nicht an diese Arbeit gewöhnten Körper dar, allerdings wird diese durch die einzigartige Dynamik in der Gruppe wettgemacht.

## Einsatzorte

Unser Haupteinsatzgebiet war das Tal der Fuschler Ache. Hier wurden zwei Streuwiesen mit etwa drei Hektar Gesamtfläche bearbeitet. Wie im vergangenen Jahr widmeten wir uns einen Tag der Deutschen Ufertamariske (*Myricaria germanica*) und befreiten sie am Fritzbach von der Konkurrenz durch andere Gehölze und Neophyten. Die Fortschritte gegenüber dem Vorjahr wurden an mehr freigestellten Ufertamarisken deutlich sichtbar.

Mahd mit der Handsense (4x RR)

## Fazit

- eine Woche Arbeit
- über 500 Arbeitsstunden
- im Wert von rund 10.000 €
- fünf Medienberichte:

Tennengauer Nachrichten, Salzburger Nachrichten (SN), Bezirksblätter, Salzburg24 und Österreich Journal (Danke an unseren PULS-Pressepraktikanten Julian Becker!)

## Freizeitprogramm

Ob in praller Sonne oder im strömenden Regen, nach acht Stunden harter körperlicher Arbeit sind zwei Dinge für einen gelungenen Ausklang des Tages unerlässlich: Gutes, selbst gekochtes Essen (großer Dank an Patricia für die ausgezeichnete Verpflegung!) und eine anregende Freizeitgestaltung. Diesbezüglich, war "bei uns im Moos" wirklich viel los – von gediegenen Genusswanderungen über Sonnenaufgangstrips bis zu mehr als achtstündigen Bergtouren. Sportlich kam hier niemand zu kurz und bei passendem Wetter boten Seen oder Bäche in den Pausen Abkühlung. Dazu kamen noch nächtelange Spieleabende und astronomisch fachkundige Erläuterungen des Sternenhimmels durch Robert. Die Mischung aus sinn- und wertvoller Naturschutzarbeit und vielen beeindruckenden Erlebnissen machte diese Woche wieder zu etwas ganz Besonderem!

Sandläufer mit Ameise

# Wann macht man den Bock zum Gärtner?

## Über tierische und maschinelle Unterstützung in der Landschaftspflege

Johannes Reitsamer

Motorsensenduo in Fürstenbrunn (GN)

Jo mit organischem „Mähwerk“ (2x FS)

Schon klar, es gibt in der Landschaftspflege tolle Alternativen zu Motorsense & Co. Natürlich kann man Flächen auch beweiden und sich so die harte Knochenarbeit sparen. Dazu benötigt man ja eigentlich nur die geeigneten Tiere in ausreichender Zahl. Damit ist aber noch nicht alles erledigt. Man braucht zusätzlich noch jemanden, der täglich nach den Tieren sieht, eine verlässliche Wasserversorgung, einen Unterstand für Schlechtwetter, ab und zu einen Tierarzt, einen Stall sowie ausreichend Ergänzungsfutter und zu guter Letzt auch noch einen Platz, an dem man dieses sicher aufbewahrt. All das zu organisieren, gelingt seit zwei Jahren auf dem Rainberg in Salzburg. Ellis Ziegen helfen dort, die aufkommenden Gehölze zu verbeißen, wo wir Zweibeiner geländetechnisch gar nicht mehr hinkommen. 2019 wurde die Herde mit drei Zwergziegen, die vom Zoo Hellbrunn zur Verfügung gestellt wurden, aufgestockt. Es machten sich in diesem Sommer also sieben Ziegen über die Knospen und Triebe der Sträucher her. Vor Ort hat nicht nur der Hausmeister des Akademischen Gymnasiums ein Auge auf die Ziegen. Nein, auch die Schüler kennen ihre Nachbarn bereits gut und ihnen fällt sofort auf, wenn etwas nicht in Ordnung ist.

Die Ziegen können die Verbuschung zwar verlangsamen, um sie ganz aufzuhalten, ist die Herde jedoch nicht groß genug. Deshalb werden die für Mensch und Maschine zugänglichen Bereiche im Herbst gemäht. Das Kerngeschäft, die bereits erwähnte Knochenarbeit, bleibt HALM also weiter erhalten. Viele Geräte leisten schon seit Jahren gute Dienste. Eine Motorsense ist sogar älter als der Verein HALM selbst, nämlich fast 23 Jahre. Allerdings ließ die Verlässlichkeit mancher Geräte in den vergangenen Jahren nach. Aus diesem Grund wurden 2019 zwei neue Motorsensen und eine Motorsäge angeschafft. Nach reiflicher Überlegung einigte man sich beim Kauf auf die Marke Husqvarna, die im Ruf steht, äußerst hochwertige und langlebige Maschinen zu bauen. Bei Einsätzen auf der Trockenböschung in Pfarrwerfen, auf der Prähauserbauerwiese in Fürstenbrunn und auf der Randersbergwiese in Großgmain kamen die beiden neuen Motorsensen bereits zum Einsatz. Jene HALMe, die damit mähen durften, kamen nicht mehr aus dem Schwärmen. Auch die Motorsäge musste sich bereits beweisen, als einige Bäume im Samer Mösl gefällt werden mussten. Alles in allem also ein ereignisreiches neues Jahr mit neuen Ziegen und neuen Maschinen.

# Nachzucht- und Auspflanzungsprojekte

Bernhard Schmall

**Im Rahmen unseres Nachzucht-Programms wurden 2019 im Botanischen Garten der Universität Salzburg über 2.000 Jungpflanzen produziert, vorwiegend von Sumpf-Siegwurz (*Gladiolus palustris*), Sibirien-Schwertlilie (*Iris sibirica*) und Feuchtwiesen-Pracht-Nelke (*Dianthus superbus* subsp. *superbus*). Davon wurde ein Großteil im Zuge unserer Bestandesstützungs- und Ansiedlungsprojekte auf geeigneten Zielflächen ausgepflanzt.**

Seit mittlerweile acht Jahren befasst sich HALM mit der Bestandesstützung der Sibirien-Schwertlilie und der Feuchtwiesen-Pracht-Nelke im Geschützten Landschaftsteil „Samer Mösl“ in der Stadt Salzburg. Im Zuge dieses Projekts erfolgen sowohl Auspflanzungen nachgezüchteter Jungpflanzen als auch gezielte Aussaaten im Gelände. Ein Großteil der durch Auspflanzung oder Aussaat eingebrachten Jungpflanzen konnte sich gut etablieren. 2019 gelangten über 30 Stöcke der Sibirien-Schwertlilie und knapp 100 Stöcke der Feuchtwiesen-Pracht-Nelke zur Blüte.

Im Rahmen unseres seit 2016 laufenden Projekts zur Bestandesstützung der Sumpf-Siegwurz auf der NATURA-2000-Fläche „Streuwiese am Salzweg“ (Wals-Siezenheim) erfolgten 2019 gezielte Aussaaten im Gelände und erstmals auch Auspflanzungen nachgezüchteter 3-jähriger Jungpflanzen. Bei den Erfolgskontrollen wurden über 100 2- bzw. 3-jährige Exemplare gezählt sowie bemerkenswerte 2.066 einjährige Jungpflanzen belegt, die nach Aussaat im Gelände heranwuchsen. Die ausgepflanzten Exemplare, insgesamt über 350 Stück, machten während der Vegetationsperiode einen vitalen Eindruck. Bis zur ersten Blüte werden wir uns allerdings noch etwas gedulden müssen, da die Sumpf-Siegwurz nach unseren Beobachtungen frühestens im fünften Standjahr blüht.

HALM wurde 2018 beauftragt, auf einer Streuwiese am Gutratsberg (Hallein) in einem Zeitraum von zehn Jahren einen vitalen Bestand der Sumpf-Siegwurz und der Sibirien-Schwertlilie aufzubauen. Ähnlich wie bei unserem Projekt auf der Streuwiese am Salzweg erfolgen auch am Gutratsberg Aussaaten im Gelände und Auspflanzungen nachgezüchteter Exemplare. Erste Erfolge haben sich bereits eingestellt. 2018 und 2019 wurden einige blühende Pflanzen der Sumpf-Siegwurz (fünf- bzw. sechsjährig) belegt und 2019 gelangten ein paar der dreijährigen Stöcke der Sibirien-Schwertlilie erstmals zur Blüte.

Weitere Projekte befassten sich 2019 mit Auspflanzungen des Klein-Mädesüßes (*Filipendula vulgaris*) im Kneisslmoor (Stadt Salzburg) und mit Aussaaten des Kleb-Leins (*Linum viscosum*) auf der Prähauserbauerwiese in Fürstenbrunn. Auf der Halbtrockenrasenböschung in Pfarrwerfen wurden einige Töpfe mit Wiesen-Salbei (*Salvia pratensis*) ausgebracht und auf der Randersbergwiese in Großgmain erfolgten Auspflanzungen der Wiesensilge.

Auspflanzungen der Sumpf-Siegwurz

Aussaaten am Gutratsberg (3x BS)

Iris Nachwuchs für das Samer Mösl

# HALM-Mahdprojekte 2019

**Christian Eichberger**

Unser Kooperationsparter verwendet zur Streuwiesenmahd Mähbalken (im Bild zu sehen für Kleintraktor und Deltrak im Samer Mösl, Stadt Salzburg; CE)

**Im Rahmen des langjährigen HALM-Mahdprojektes wurden im Jahr 2019 zusammen mit unserem Partner Andreas Mayer 8,11 ha naturschutzfachlich wertvolle Feuchtwiesen in Salzburg und 3,49 ha in Oberösterreich erfolgreich gepflegt.**

In den letzten Jahren konnte HALM im Flach- und Tennengau (Salzburg) und im Bezirk Braunau (Oberösterreich) jährlich etwa 6-10 ha an hochwertigen Biotopflächen naturschutzkonform pflegen. Seit der Gründung von HALM im Jahre 2001 stand die Pflege besonders erhaltenswerter, jedoch nur schwer zu bewirtschaftender Wiesen im Fokus. In den Folgejahren wurden zunehmend mehr dieser Flächen mit äußerst seltenen Pflanzen- und Tierarten, aber extremen Standortbedingungen (z. B. Nässe, Steilheit) an HALM herangetragen. Folglich wurde die Pflege in den letzten Jahren in Zusammenarbeit mit Andreas Mayer durchgeführt, einem professionellen Dienstleister aus Laufen, der zahlreiche Spezialgeräte wie Gebirgstraktor, Deltrak (funkgesteuerter Geräteträger) oder Mähboot besitzt. Die Biotopschutzgruppe HALM fungierte von Beginn an als organisatorische Drehscheibe: So konnten wiederholt Feuchtwiesen-Biotope nach mehrjähriger Pflege durch HALM lokalen Landwirten überantwortet werden.

HALM hat sich auch als Kooperationspartner während schwieriger Übergangsphasen bewährt (z. B. Naturschutzgebiet Spießmoia im Kobernaußerwald). Das Ziel von HALM besteht nicht darin, immer mehr und größere Flächen anzusammeln. Nach Erreichung eines optimalen Pflegezustands übergibt HALM gerne das weitere Management der Flächen an geeignete lokale Bewirtschafter oder die Grundbesitzer. Frei werdenden Ressourcen können in der Folge für neue Projekte eingesetzt werden.

Unter den 2019 bearbeiteten Flächen befindet sich beispielsweise die seit Jahren betreute Streuwiese direkt am Hintersee mit ihrem inzwischen sehr großen und vitalen Bestand der Sibirischen Schwertlilie (*Iris sibirica*). Seit 2018 führt HALM in Kooperation mit Andreas Mayer in der Stadt Salzburg auch einen Teil der Pflegearbeiten im Geschützten Landschaftsteil Samer Mösl durch (3,47 ha), 2019 zusätzlich eine Erstpflege im Geschützten Landschaftsteil Nissenwäldchen.

Im Bezirk Braunau (Oberösterreich) pflegt HALM mehrere Flächen im Ibmer Moos (Europaschutzgebiet Wiesengebiete und Seen im Alpenvorland), u. a. einen Standort mit der europaweit geschützten Orchidee *Liparis loeselii* (Glanz-Stendel, FFH-Art). Das Land Oberösterreich hat uns 2019 eine zusätzliche Sonderförderung für die „Umsetzung des guten Erhaltungszustandes von Grünlandschutzgutflächen gemäß FFH-Richtline“ bewilligt. Diese gut dotierte, auf Eigeninitiative des Landes OÖ gewährte Sonderförderung betrifft unsere Streuwiesenflächen im Ibmer Moos.

In den Jahren 2016-2018 wurden in einem zweiten Pflegeprojekt im Auftrag der Abt. 5 des Amtes der Salzburger Landesregierung jährlich etwa 22 ha besonders schwierig zu bewirtschaftender Wiesenflächen erfolgreich gepflegt. Aus fördertechnischen Gründen wird ein neues Projekt seit Herbst 2019 nun direkt von der Abt. 5 abgewickelt. HALM war auch in diesem Fall ein wichtiger Brückenbauer, um die Pflege naturschutzfachlich bedeutender Flächen sicherzustellen.

Ballenpresse mit Zwillingsbereifung (2x CE)

Europaschutzgebiet Pfeifer Anger (Ibmer Moos)

**HALM-Flächen 2019**

| Name | Bezeichnung | Bez. | Fläche ha | Gemeinde | KG | GP | Vertragsart | Grundbesitzer | Schutzgebiet |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| HALM Fuschlberger | Streuwiese bei Reitberg | FG | 0,47 | Eugendorf | 56540 | 99/1 | ÖPUL | Fuschlberger Engelbert | |
| HALM Bundes-forste | Streuwiese am Hintersee | FG | 0,87 | Faistenau | 56613 | 662 | ÖPUL | Öst. Bundesforste AG, Forstbetrieb Flachgau - Tennengau | LSG 00007 Hintersee |
| | | FG | | Faistenau | 56613 | 606/6, 606/7 | ÖPUL | Salzburg AG | LSG 00007 Hintersee |
| HALM Krotensee | Streuwiese SW Krotensee | FG | 0,80 | St. Gilgen | 56111 | 122/1 | ÖPUL | Planberger Wolfgang | LSG 00046 Schafberg-Salkammergutseen |
| | | FG | | St. Gilgen | 56111 | 82 | ÖPUL | Stadlmann Johann & Elisabeth | LSG 00046 Schafberg-Salkammergutseen |
| HALM Landauer | Streuwiese am Rand des Fuschlseemoors | FG | 0,22 | Hof | 56607 | 1098, 1099/1 | ÖPUL | Landauer Anna | NSG 00009 Fuschlsee |
| HALM Bäckerwiese | Bäckerwiese (Streuwiese) | FG | 1,23 | Seekirchen | 56317 | 68 | ÖPUL & WVW | Wasserverband Wallersee (WVW) | ESG 00005 Wallersee-Wenger Moor: NSG 00014 Wallersee-Wenger Moor |
| HALM Piniel 1 | Magerwiesenhang nahe Davidlwiese | TG | 0,38 | Puch | 56225 | 248 | ÖPUL | Piniel Josef & Anna-Maria | |
| HALM Piniel 2 | Davidlwiese (Streuwiese) | TG | 0,13 | Puch | 56225 | 248 | ÖPUL | Piniel Josef & Anna-Maria | |
| HALM Bulharting | Streuwiese Bulharting | FG | 0,31 | Göming | 56405 | 1762, 1763, 1764/2 | ÖPUL | Gemeinde Göming (Bgm. Werner Fritz) | |
| HALM Landauer 2 (Hof-Wiese) | Streuwiese, nährstoffreicher | FG | 0,23 | Hof | 56607 | 1089 / 1 | ÖPUL | Landauer; Pächter: Enzinger Manfred BNR 2759179 | |
| HALM Samer Mösl | Diverse Moor- und Feuchtwiesentypen | FG | 3,47 | Salzburg | 56551 | diverse | Pflegevertrag Stadt Sbg | Stadt Salzburg | GLT 00093 Samer Mösl |
| | | | **8,11** | | | | | | |

| | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| HALM Arnstetten Vertrag OÖ | Niedermoor Arnstetten | OÖ: BR | 0,32 | Moosdorf | 40323 | 476/1 | Landes-vertrag OÖ | Riefler Elisabeth | |
| HALM Ibm Höfelmaier-Moos | Kleinseggenried, Ibmer Moos Süd | OÖ: BR | 0,27 | Moosdorf | 40319 | 434/58 | Landes-vertrag OÖ | Kirnstötter Karl und Anna | ESG Wiesengebiete & Seen im Alpenvorland / Ibmer Moos |
| HALM Ibm Pfeifer Anger Plasser West | Pfeifengras-Streuwiese Pfeifer Anger Plasser West Ibmer Moos | OÖ: BR | 0,60 | Moosdorf | 40317 | 128/62 | Landes-vertrag OÖ | Land OÖ | ESG Wiesengebiete & Seen im Alpenvorland / Pfeifer Anger |
| HALM Ibm Pfeifer Anger Ost | -"- Ost Ibmer Moos | OÖ: BR | 2,30 | Moosdorf | 40319 | 403/2 | Landes-vertrag OÖ | Land OÖ | ESG Wiesengebiete & Seen im Alpenvorland / Pfeifer Anger |
| | | | **3,49** | | | | | | |

# Werde unser nächster HALM!
# Dabei sein! Mitmachen!

HALM engagiert sich seit fast 20 Jahren(!) für die Natur, für den Artenschutz, für die Biodiversität, für den Erhalt einer vielfältigen Kulturlandschaft. Wir mähen Wiesen, die sonst niemand mehr bewirtschaftet, wir legen Teiche für unsere heimischen Amphibien an, wir schlichten Asthaufen als Unterschlupf für Kleinsäuger und Reptilien auf.

HALM arbeitet ehrenamtlich
HALM ist basisdemokratisch
HALM verbindet Menschen
HALMe entscheiden immer gemeinsam
HALM tut etwas gegen das Artensterben

HALM begründet Freundschaften
HALM bringt Kindern die Natur nahe
HALM ist gelebter, aktiver Naturschutz
HALM jammert nicht, sondern
HALM macht und schwingt die Sense

**Du möchtest Teil von HALM sein?**
Du möchtest aktiv für die Natur arbeiten?
Du bist überzeugt von der Wichtigkeit des Natur- und Artenschutzes?

**DANN**…….
sei dabei! Melde dich unter:
office@halm-salzburg.at
https://www.halm-salzburg.at/

## Gedruckt auf Graspapier

Auch heuer haben wir den HALM-Jahresbericht auf Graspapier gedruckt. Zu den herkömmlichen Holzfasern werden bis zu 40% Grasfasern gemischt. Es handelt sich um Biomasse, die von Tieren nicht gefressen werden kann. Sie fällt in großen Mengen bei der Mahd von artenreichen und naturschutzfachlich hochwertigen Lebensräumen an.

www.diegrasdruckerei.de

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: HALM - Heimisches Arten- und Lebensraum-Management

Jahr/Year: 2019

Band/Volume: 2019

Autor(en)/Author(s): Diverse

Artikel/Article: HALM-Jahresbericht 2019 – Heimisches Arten- und Lebensraum-Management 1